

Wundärzte und Apotheker in Mengen

2.3 *Josef Anton Luibs Apotheke in der Hauptstr. 94 (1816–1853)*2.3.1 *Der Hauskauf*

Josef Anton erhielt von seinem Vater 1000 Gulden für den Kauf eines geeigneten Hauses⁸⁷. Hierzu erfahren wir, daß am 20. März 1815 Josef Anton Luib, Apotheker, von der Witwe Peter Weltes, Maria Anna geb. Beller, das Haus an der Kirchgasse, neben dem ehemaligen österreichischen Zollhaus des Bürgermeisters Ruppaner, mit Scheuer und Stallung zum Preis von 3000 Gulden kaufte. Für die Anzahlung von 1000 Gulden unterschrieb Jakob Luib als *Selbstzahler*, den Rest sollte der Käufer in jährlichen Raten von 500 Gulden mit 5 % Zinsen aufbringen. Die Verkäuferin sollte innerhalb 4 Wochen ausziehen. Das Haus, in dem sich bekanntlich das Apothekenlabor seit 1805 befand, war zweistöckig, mit einer Scheuer unter einem Dach. Dazu gehörte das heute noch stehende zweistöckige Ökonomiegebäude im Postwinkel.

Jakob Luib ließ für 600 Gulden in dem von Josef Anton gekauften Gebäude Räume umbauen, um sie zu einer Apotheke einzurichten. Die Apothekeneinrichtung wurde aus seinem Hause Hauptstr. 106/108 aus- und in die neuen Räume eingebaut⁸⁸.

Die neue Apotheke wurde noch bis Ende 1815 auf Rechnung Jakob Luibs und seiner Frau geführt⁸⁹. Am 1. Januar 1816 übernahm Josef Anton die Apotheke als Eigentümer.

2.3.2 *Der Heiratsvertrag*

Inzwischen waren sich auch die Familien Jakob Luib und Jakob Hosp, Hirschwirt, über die Heirat des 26jährigen Josef Anton mit der 20jährigen Franziska einig geworden⁹⁰. Das Gasthaus zum Hirsch befand sich an der Stelle, an der heute das Gebäude der Kreissparkasse an der Hauptstraße steht (Haus Nr. 148).

In einem Ehevertrag wurden die Rechte an der Apotheke geregelt und Bestimmungen über das Vermögen der Ehepartner von 6000 Gulden getroffen. Der Bräutigam erhielt von seinen Eltern als Heiratsgut die eingerichtete Apotheke samt Warenlager im Schätzwert (*in kindlichem Aufschlag*) von 3000 Gulden und als Anzahlung auf den Hauskauf 1000 Gulden, insgesamt also 4000 Gulden. Die 600 Gulden für die Überführung der Apothekeneinrichtung in das neue Haus mußte Josef Anton in Raten seinen Eltern zurückerstatten. Hier wurde auch festgelegt, daß er am Neujahrstag 1816 die Apotheke in eigener Regie übernehmen sollte. Die Braut erhielt von ihren Eltern als Heiratsgut und nebst standesmäßiger Aussteuer 2000 Gulden. Die Hochzeitskosten sollten von den beiderseitigen Eltern gemeinschaftlich, d. h. je zur Hälfte ohne Abzug von Heiratsgut, bestritten werden.

Josef Anton heiratete dann am 9. Januar 1816 Franziska Hosp⁹¹.

Sein Beruf als Apotheker zu Mengen erforderte Ausdauer, Klugheit und Umsicht. Nicht zuletzt hatte ihn seine Ausbildung in der Weltstadt Wien geformt.

2.3.3 *Der große Brand und der Wiederaufbau*

Sein Besitz in der Hauptstr. 94 war gut ausgebaut, die Apotheke komplett eingerichtet. Da brach am 8. Oktober 1819 im unmittelbar anliegenden Gasthaus zum Rotochsen ein Feuer aus,

87 A Mengen, Contracts-Protokolle (1813–1816) S. 144 u. 266.

88 A Mengen, Brandkatasterbuch (W. Bleicher).

89 A Mengen (wie Anm. 87) S. 266.

90 Ebd.

91 KKA Mengen, Eheregister I, (1808–1874).